dicht und fein punktiert, Bohrer wenig vorstehend, Gastrocoelen klein und flach.

Schwarz, Fühlergeißelglieder 9—13 weiß, Schildchen weiß, Tegulae rot, am Hinterleib Segmente 2—3 rot, 6—7 mit weißem Fleck, an den Beinen Schl. I größtenteils, II am Ende rotgelb, Schienen rotgelb, III im Enddrittel schwarz, Tarsen rotgelb, III gegen das Ende braun.

Länge: 8—9 mm

Das mutmaßliche ♂ sieht dem des *petrophilus* äußerst ähnlich.

Literatur

Heinrich, G. (1944): Ichneumoninae Niederdonaus. Mitt. Deutsch. Ent. Ges. 13, 108—113.

— — (1949): Ichneumoniden des Berchtesgadener Gebietes. Mitt. Münch. Ent. Ges. 35/39, 1—101.

— — (1949): Neue und interessante Schlupfwespen aus Bayern. Mitt. Münch. Ent. Ges. 35/39, 101—127.

— — (1951): Ichneumoniden der Steiermark. Bonner Zool. Beitr. 2, 235—290.

— — (1953): Ichneumoniden der Steiermark. Bonner Zool. Beitr. 4, 147—185.

— — (1953): Ichneumonidae from the Allgäu. Ann. Mag. Nat. Hist. 5, 1052—1089.

Schmiedeknecht, O. (1929): Opuscula Ichneumonologica, Suppl. Bd. 1, Blankenburg.

Strobl, P. G. (1900—1904): Ichneumoniden Steiermarks. Mitt. Naturw. Ver. Steiermark 37, 132—257; 38, 3—48; 39, 3—100; 40, 43—160.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rudolf Bauer, Erlenstraße 7, 8501 Wendelstein — Großschwarzenlohe

Neue und bemerkenswerte Heterocerennachweise aus Griechenland

(Lepidoptera, Arctiidae, Lymantriidae, Thyatiridae, Psychidae)

Von **Thomas J. Witt**

Im Jahre 1983 wurden von Herrn H. Hacker (Ebensfeld) Insektenaufsammlungen in Griechenland und der Türkei vorgenommen. Diese Ausbeute enthält neben dem Erstnachweis von *Antennola impura* (Mann, 1862) für Europa (siehe de Freina & Witt 1984) eine Reihe weiterer bemerkenswerter Funde, die im folgenden besprochen werden. Der Verfasser dankt an dieser Stelle Herrn H. Hacker recht herzlich für die Überlassung der Bombyces seiner Ausbeute.

Arctiidae

Pelosia obtusa (Herrich-Schäffer, [1852])

5♂♂ 6♀♀ Griechenland, 40° 48' N, 23° 51' E, Strymon-Delta, 2 m, 1 km s Nea Kerdilia, 26. VIII. 1983, LF

Diese Art ist für Griechenland erstmals nachgewiesen. Über ihre bisher bekannte Gesamtverbreitung berichtete der Verfasser bereits früher ausführlich (Witt 1984).

Pelosia obtusa hat eine sehr verborgene Lebensweise. Mittels Lichtfang kann sie nur nachgewiesen werden, wenn man unmittelbar in ihrem Lebensraum arbeitet, der von Sumpfgebieten mit Schilfbeständen oder feuchten Wiesen gebil-

det wird. Es ist anzunehmen, daß diese Art an solchen Biotopen auf dem südlichen Balkan weiter verbreitet ist als bisher bekannt.

Zu der obengenannten Arbeit des Verfassers (Witt 1984) sei hier ergänzend bemerkt, daß der Lebensraum und locus typicus von *Pelosia obtusa pavlasi* Witt, 1984 im Feuchtgebiet bei Gerona im Nordwesten der Iberischen Halbinsel inzwischen erfreulicherweise unter Naturschutz gestellt worden ist.

Lymantriidae

Laelia coenosa (Hübner, [1808])

6♂♂ ♀♀ Griechenland, 40° 48' N, 23° 51' E, Strymon-Delta, 2 m, 1 km s Nea Kerdilia, 26. VIII. 1983, LF

Diese Art weist ein stark disjunktes Verbreitungsbild auf (vgl. Warnecke 1938). In Mitteleuropa wurde sie im Norden Belgiens, den Niederlanden und in Norddeutschland nachgewiesen. In England ist sie im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts ausgestorben. In Südeuropa ist sie von Westfrankreich ausgehend über Südfrankreich bis in den Nordosten der Iberischen Halbinsel (Katalonien) verbreitet, aus Mittelitalien liegt ebenfalls ein Nachweis vor (Sbordoni 1965). Für Nordafrika wurde sie einmal in Marokko aufgefunden. Aus Osteuropa liegen Nachweise aus Polen, Mittelungarn, Rumänien und Bulgarien vor, auch aus Istrien wurde sie bekannt. Über Südrußland ist die Art dann bis Ostasien und Japan weiter verbreitet.

Ein Nachweis für Griechenland, wo *coenosa* nun erstmals nachgewiesen ist, kommt durchaus nicht überraschend. Für den späten Nachweis der Art in Griechenland dürfte nicht nur der Umstand, daß in diesem Lande wenig gesammelt wurde, verantwortlich sein, sondern auch die Tatsache, daß *coenosa* nur in Sumpfgebieten lebt und in derartigen Habitaten wenig Lichtfang betrieben wird. Auch diese Art dürfte auf dem südlichen Balkan an geeigneten Biotopen weiter verbreitet sein.

Thyatiridae

Cymatophorima diluta ([Denis & Schiffermüller], 1775)

1♂ Peloponnes, 15 km südlich Tripolis, 700 m, 6. 10. 1982, leg. H. Hacker.

Das bisher bekannte Verbreitungsbild der Art erstreckt sich von Frankreich (mit Ausnahme der südwestlichen Provinzen) über Deutschland und Pannonien bis zu den Schwarzmeerländern. Auf der Apenninenhalbinsel erreicht sie Mittelitalien. In Nordeuropa findet sie sich im südlichsten Skandinavien sowie in Mittel- und Südengland. Auch in Kleinasien ist sie im Norden sporadisch aufgefunden worden. Durch den obengenannten Fund erweitert sich das Verbreitungsbild in Griechenland beträchtlich nach Süden, war die Art dort doch nur aus den nördlichsten Teilen des Landes bekannt.

Psychidae

Eochorica balcanica (Rebel, 1919)

4♂♂ Griechenland, 40° 56' N, 26° 15' E, Kivisos, 100 m, 6 km n Pherae (= Pherrai = Ferrai = Ferai; Anm. d. Verf.), 27. VIII. 1983, LF

3♂♂ Griechenland, 40° 48' N, 23° 51' E, Strymon-Delta, 2 m, 1 km s Nea Kerdilia, 26. VIII. 1983, LF

Diese selten aufgefundene Psychidae-Art ist für Griechenland bereits in einem Exemplar „Attika", das der Typenserie angehört, bekanntgeworden. Je ein weiteres Exemplar der Typenserie stammt von Üsküb bei Skopje sowie von Slivno (Ostrumelien). Erst 20 Jahre nach ihrer Beschreibung wurde sie dann von Lu-

n a k bei Ohrid in Mazedonien wieder aufgefunden, wobei auch Sack und ♀ bekannt wurden. Letzteres wurde von R e b e l 1940 beschrieben. Am Biotop bei Ohrid wurde die Art dann wiederholt durch die österreichischen Lepidopterologen L ö b e r b a u e r , P i n k e r und T h u r n e r festgestellt.

Die obengenannten griechischen Funde stellen nun zwei neue Standorte der Art dar. Die Vertreter dieser Populationen sind im Vergleich zu Faltern von Ohrid durchwegs kleiner. Vorliegende ältere Vergleichstiere von Ohrid (in coll. W i t t) zeigen keine so dunkle Grundfärbung wie die frisch gefangenen griechischen Individuen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß sich die Brauntönung ersterer, die ja vor über 30 Jahren gefangen wurden, sicherlich durch Ausbleichen verändert hat.

Literatur

F r e i n a , J. de & T. W i t t (1984): Taxonomische Veränderungen bei den Bombyces und Sphinges Europas und Nordwestafrikas. Antennola gen. n., Antennola impura (Mann, 1862) comb. n. neu für Europa (Lepidoptera, Nolidae II). — Entomofauna 5 (23): 267—272.

R e b e l , H. (1919): Beitrag zur Kenntnis paläarktischer Mikrolepidopteren. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien LXIX: (126)—(135).

— — (1940): Zur Kenntnis einiger Subfamilien der Psychiden. — Z. Wien. Ent. Ver. 25: 59—65, 73—76.

S b o r d o n i , V. (1965): Notizie su Laelia coenosa Hüb. e rinvenimento della specie in Italia (Lepidoptera Lymantriidae). — Boll. Soc. ent. Ital. 45 (5—6): 82—86.

W a r n e c k e , G. (1938): Laelia coenosa Hb. (Lepidopt. Bombyc.) in Deutschland. — Stettiner Ent. Z. 99: 231—235.

W i t t , T. (1984): Der Erstnachweis von Pelosia obtusa (Herrich-Schäffer, [1852]) für die Iberische Halbinsel: Pelosia obtusa pavlasi ssp. n. sowie ein Abriß über die bisher bekannte Verbreitung der Art (Lepidoptera: Arctiidae, Lithosiinae). — Entomofauna 5 (10): 125—136.

Anschrift des Verfassers:
Thomas J. W i t t , Tengstraße 33, D-8000 München 40

Zur Verbreitung von Euapatura mirza Ebert, 1971 in Kleinasien

(Lepidoptera, Nymphalidae)

Von **Josef J. de Freina**

A b s t r a c t

Newly acquired proofs of *Euapatura mirza* Ebert, 1971 in Asia Minor are given. The habitat of this species is pointed out and notes on egg laying behaviour are made.

Kürzlich erschien ein erster ausführlicher Beitrag über die Biologie und Verbreitung von *Euapatura mirza* Ebert, 1971 (G ö r g n e r 1984). Das darin angegebene Verbreitungsbild macht deutlich, daß die Kenntnis über die Verbreitung der Art in Kleinasien als lückenhaft zu bezeichnen ist. Die wenigen bisher veröffentlichten Funde stammen alle aus der Provinz Hakkari (vic. Üzümçü, 1 100 m, leg. G ö r g n e r ; 30 km E Uludere, ca. 1 300 m, leg. K o ç a k ; 20 km E Hakkari, Dikmen, 1 450—1550 m, leg. G ö r g n e r ; siehe G ö r g n e r 1984: 8).